

# Der Bote aus dem Riesen-Hirschberg

Zeitung  
Fünfundsechzigster Jahrgang.

für alle Stände.

Nr. 191.

Hirschberg, Sonnabend, den 18. August

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonnirt in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. C. Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß die Niederlage, welche die russische Armee bei Plewna erlitten, nicht die Bedeutung hat, welche man ihr Anfangs beilegen zu müssen glaubte; sie ist für den Ausgang des Krieges um so weniger entscheidend, da die Türken es versäumt haben, ihre Erfolge auszubauen, ihren Gegnern vielmehr Zeit gelassen, Verstärkungen heranzuziehen. Man erwartet, daß die Russen demnächst in Europa ebenso wie in Asien wieder die Offensive ergreifen werden, Rußland selbst glaubt so sicher im Stande zu sein, die Türkei mit eigener Kraft zu bezwingen, daß es den neuesten Nachrichten zu Folge nunmehr auch auf die Einbeziehung serbischen Gebietes in seine Operationen oder auf die Mitbeteiligung der Serben am Kriege verzichtet hat. Nur Griechenland soll, wie es von vornherein beabsichtigt gewesen zu sein scheint, bald zur Action übergehen und Rußland durch Bedrohung der Türken im Rücken den Sieg erleichtern. Selbst die Pforte hütet sich kluglich, sich aus Auslösch ihrer jüngsten Siege Illusionen hinzugeben. Den Gedanken an Friedensverhandlungen hat sie zwar vorerst aufgegeben, sie hat aber doch andererseits auch davon Abstand genommen, den erklärten Russenfeind Midhat Pascha zurückzuberufen, vielmehr dessen persönlichen Gegner, Servet Pascha, mit der Verwaltung des auswärtigen Amtes betraut, um sich die Möglichkeit eines baldigen Friedensschlusses offen zu halten.

Gleichzeitig bricht sich freilich immer allgemeiner die Überzeugung Bahn, daß Rußland sich nach einem mit so schweren Opfern erlauchten Siege nicht mit einem so geringen Siegpreise aufzufrieden geben könne, als es nach einem kurzen, glänzenden Feldzuge möglich gewesen wäre. Dass Bulgarien von der türkischen Herrschaft losgerissen und selbstständig werden müsse, betrachtet man als um so selbstverständlicher, da die Fortsetzung der türkischen Gräueltaten zeigt, was für ein trauriges Schicksal diesem Lande bevorstände, wenn es wieder in die Hände der Türken käme. Auch die Öffnung des Bosporus und der Dardanellen für die Schiffe Rußlands wie aller übrigen Nationen wird mehr und mehr als eine Sache des Rechts und der Billigkeit angesehen.

Obgleich indes die orientalische Frage nachgerade immer sicherer einer gründlichen Lösung entgegen zu gehen scheint, nimmt das Vertrauen auf die Erhaltung des Weltfriedens doch keineswegs ab. Die Kaiserzusammenkunft in Bieljitsch läßt keinen Zweifel mehr darüber, daß das Dreikaiserbündniß nach wie vor ungetrübt fortbesteht, — selbst den Franzosen, welche bisher stets auf die Sprengung derselben speculirten, beginnt jetzt endlich ein Licht über den wahren Sachverhalt aufzudämmern; im englischen Parlament konnte sogar ein Mitglied im Ernst an die Regierung die Frage

richten, ob sie etwas von dem unter den Dreikaisermächten abgemachten Plane einer Theilung der Türkei wisse. An die Möglichkeit, daß Österreich feindlich gegen Rußland auftrete, denkt jetzt Niemand mehr. Wie wenig aber England gegenwärtig Lust hat, sich in den Krieg einzumischen, beweisen die neuesten Erklärungen Lord Beaconsfield's, welche dahin lauten, daß England fortfahren werde, eine Politik der strengen Neutralität zu befolgen, so lange Rußland die britischen Interessen respektire, und daß die russische Regierung Englands Darlegung seiner Interessen in freundlich entgegenkommender Weise beantwortet habe. Allein Anschein nach ist mit der türkischerseits erfolgten Ablehnung des englischen Anbietens, Gallipoli zu besetzen, und gleichzeitigen neuen beruhigenden Versicherungen Rußlands in der Haltung Englands eine entscheidende Wendung eingetreten, welche alle Gefahr weiterer kriegerischer Verwicklungen beseitigt. Die Aeußerung der Königin in der Vertagungsbotschaft an das Parlament, daß sie nicht versehnen werde, bei passender Gelegenheit nach besten Kräften auf die Wiederherstellung des Friedens hinzuwirken unter Bedingungen, welche mit der Ehre der Kriegsführenden, wie mit der allgemeinen Sicherheit und der Wohlfahrt der übrigen Nationen vereinbar seien, ist sogar geeignet, der Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß neue Nahrung zu geben.

Während somit die Besorgniß, daß der Weltfriede durch den Verlauf der Dinge im Orient gestört werden könnte, immer ungestandener wird, ist und bleibt der angebliche Stellvertreter Christi in Rom, der ein Mann des Friedens sein sollte, in Wirklichkeit aber überall das Feuer der Zwiebelschäfte schürt, der Einzige, der den Frieden ernstlich bedroht. Offenkundlich wird es indes auch dem „Unfehlbaren“ und seinem Anhang gegenüber im entscheidenden Augenblick nicht an einem Mächtigeren fehlen, der seinen Hochmuth demüthigt.

## Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der Telegraph berichtet heute folgendes Neue:

London, 15. August, Abends. Die letzten dem Parlamente vorgelegten diplomatischen Aktenstücke über die orientalischen Angelegenheiten umfassen die Zeit vom 14. Mai bis 30. Juni d. J. Ein großer Theil derselben betrifft die von den Truppen der beiden kriegsführenden Mächte begangenen Grausamkeiten. Eine Depesche des englischen Botschafters in Petersburg, Lord Loftus, an den Staatssekretär des Aeußern, Earl of Derby, vom 31. Mai berichtet über eine Unterredung des Lord Loftus mit dem Reichs-kanzler, Fürsten Gortschakoff, in welcher Letzterer erklärte, daß die russische Regierung die Unabhängigkeit Rumäniens als eine vollendete Thatsache de facto aber de jure betrachte. Es würde demnach erforderlich sein, diese Frage später im Einvernehmen mit den europäischen Mächten zu verhandeln. Von der österreichischen Regierung glaube er, daß dieselbe der gleichen Ansicht sei. Was Serbien angehe, so habe der Kaiser von Rußland seinen Wunsch,

dass dieser Staat vollständig passiv bleibe, der serbischen Regierung gegenüber sehr klar ausgesprochen.

Ezzerum, 15. August. Das Centrum der russischen Armee hat bedeutende Verstärkungen erhalten und eine Offensivebewegung begonnen. Der Vormarsch des Generals Tergulassoff ist an der Grenze von Ismail Pascha aufgehalten worden.

Constantinopol, 15. August, Nachmittags. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist das russische Corps, welches die Dobrudja verließ, um die Donauarmee zu verstärken, auf einer neuen, 4 Stunden oberhalb Russchuk errichteten Donaubrücke nach Bulgarien übergetreten. — Die russische Armee in Asien soll beträchtliche Verstärkungen erhalten haben, das Centrum beginnt die Offensive.

Constantinopol, 15. August, Abends. Nach einem Telegramm Suleiman Paschas haben dessen Truppen gestern das Dorf Hain und den Eingang des Engpasses von Hain-Boghaz besetzt, ohne auf den Feind zu treffen. Suleiman Pascha entsandte Truppen zur Reconnoisirung des Innern des Engpasses. — Ein weiteres Telegramm Suleiman Paschas meldet: Eine zur Reconnoisirung des Innern des Engpasses von Karditsch gesendete Truppenabteilung stieß auf etwa 30 Bulgaren, von denen 8 getötet wurden, während die übrigen entflohen. Die Truppenabteilung erreichte das Ende des Passes, ohne Feinde anzutreffen.

Constantinopol, 16. August. Die Russen fahren fort, aber die bei Virgos in Nähe der Russchuk errichtete Brücke Truppen und Artillerie zu befördern. In der Umgebung Nasgrads wurden am 14. d. reconnoisirende Russen mit großen Verlusten zurückgewiesen. Suleiman Pascha besetzte vollständig den Balkanpass Hain-Boghaz.

Wien, 16. August, Nachmittags. Telegramme der „Presse“. Aus Bularest: Die Aufführung der Russen erstreckt sich von Nikopolis über Bulgarien, Tirnova, Pakoje bis Nasgrad. — Aus Ragusa: Zwischen den Türken und den Insurgenten unter Babics und Bonaventura haben 5 Tage hindurch bei Trebotoi Gefechte stattgefunden. Schließlich wurden die Türken vollständig geschlagen; dieselben haben gegen 1000 Mann und eine große Anzahl von Waffen und Proviantgegenständen eingebracht. Die Städte Petrowatz und Kljutsch wurden von den Insurgenten in Brand gesteckt. — Telegramm des „N. W. Tageblatt“ aus Osmanbazar von gestern: Die türkischen Vorposten bei Nesrova wurden heute von 3 russischen Bataillonen angegriffen, drängten aber die Russen zurück, welche durch ein Deckenfeuer große Verluste erlitten. Suleiman Pascha hat Neslovc bei Elena, nördlich vom Balkan, besetzt.

Wien, 16. August, Abends. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Athen von gestern: Der Commandant des deutschen Geschwaders, Contradmiral Balck, ist vom König in Audienz empfangen worden. — Die Regierung hat wegen Ankaufs von Kriegsschiffen und Torpedos Verträge abgeschlossen; die Rüstungen sollen bis Ausgang October beendet sein. Auf Kreta ist Alles ruhig. — Ein Telegramm der „Polit. Corresp.“ aus Bularest von heute besagt: Der russische Generalstab reconnoisert seit drei Tagen die türkische Stellung bei Blewna, gleichwohl scheint eine russische Offensivebewegung noch keineswegs unmittelbar bevorstehend. Eine türkische Offensivebewegung ist dagegen nicht unwahrscheinlich. Der Kaiser Alexander befindet sich in Korfu. — Nach einem Telegramm desselben Blattes aus Belgrad von heute haben sich die Insurgenten so an, die unter dem internirten Despotovics gestanden haben, wieder gesammelt und Bilja zu ihrem Oberbefehlsgeber gewählt. Einige Häuser der Insurgenten sind wieder in Action getreten und haben den Türken Gefechte gesiegt.

Vom sozialistischen Kriegsschauplatz:

Petersburg, 16. August, Abends. Offizielle Kriegsnachrichten aus Alexandropol vom 14. August: Das Corps Ismail Paschas hat das Vorstoßen gegen die Colonne des Generals Tergulassoff eingestellt, diesseits des Gediges steht nur noch die Vorhut desselben, die Hauptstreitkräfte Ismail Paschas, aus etwa 40 Bataillonen mit zahlreicher Cavallerie und 55 Geschützen bestehend, konzentriren sich gegen den Mytischen Engpaß. Am 11. d. entspann sich ein unbedeutendes Gefecht zwischen der aus 5 berittenen Sotnien bestehenden Observationscolonne des Generals Kalvalashan und der türkischen Vorhut, wobei russischerseits 1 Kosak und 10 Mann verwundet wurden. Seitens der Hauptstreitkräfte des Corps wurden Reconnoisirungen gegen die Stellungen Muithar Paschas unternommen. Am 8. August reconnoisierte das Grusinsk'sche Regiment und eine Batterie, die bis Chauzi Bala vorrückten, die Verhöhnungen des türkischen Centrums. An denselben Tage griff die türkische Cavallerie die russischen Vorposten vor Bachodissar an, wurde aber durch vom Pferde gestiegene Kosaken und 2 herbeigeeilte Bataillone der Siewersk'schen Dragoner zurückgewiesen. Die Türken hatten 20 Tote, unser Verlust war gering.

Die Ingur'sche Colonne des Generals Alchosoff hat ihren Vormarsch fortgesetzt und befand sich am 12. August bei Atora am Kodarastuß, wo sie den Übergang vorbereitet. Die Cavallerie dieser Colonne ist bereits auf das rechte Ufer des Flusses übergegangen.

Aus Alexandria in Ägypten, 15. August, wird berichtet: Die Bewegung zu Gunsten Griechenlands und der Abgang von Freiwilligen dahin nimmt größere Dimensionen an. Heute sind 120 Freiwillige dahin abgereist, 60 andere wurden, als zu den fristlichen Unterthanen der Pforte gehörig, von den Behörden zurückgehalten.

Deutsches Reich. Wider deutsche (nicht baltische) Eisenbahnen sind beim Reichs-Eisenbahn-Amt in der Zeit vom 1. April bis ult. Juni d. J. im Ganzen 125 Beschwerden aus dem Publicum eingelaufen. Von ihnen beziehen sich 41 auf den Personenverkehr, 56 auf den Güterverkehr und 18 auf andere Gegenstände. Das Reichs-Eisenbahnamt hat von diesen Beschwerden: als begründet erachtet 18, als unbegründet zurückgewiesen 9, wegen mangelnder Zuständigkeit der Reichsregierung nicht zur Cognition gezozen 28, auf den Rechtsweg verwiesen 17. Die übrigen 48 Beschwerden wurden in den meisten Fällen mit Rücksicht auf den darin behandelten Gegenstand entweder sofort an die zuständigen Eisenbahnverwaltungen abgegeben, oder es wurden die Beschwerdeführer zunächst an die Verwaltungen verwiesen. Einige der Beschwerden gewährten Material für geschäftsreiche und organisatorische Zwecke. Betroffen von Beschwerden sind überhaupt 33 Bahnhofswärtungen. Unter diesen sind 15 mit je einer Beschwerde betheilt, während die Zahl der auf jede der übrigen Bahnen fallenden Beschwerden sich zwischen 2 und 18 bewegt. Von den zur materiellen Entscheidung des Reichs-Eisenbahnamtes gelangten 22 Beschwerden waren 51 Prozent — gegen 32 Prozent im ersten Quartal d. J. — als begründet anguerkannt.

Berlin, 16. August. (Berwischtes.) Gerade während des stärksten Gewitters, das gestern nach Mitternacht über Berlin tobte, wurde von zwei Individuen ein Einbruch in das Hedwigskrankenhaus ausgeführt. Aus einem erbrochenen Schrank raubten die Diebe die in Säcken befindlichen Sparpfennige der männlichen Bedienten des Krankenhauses, ca. 800 Mr. Man vermutet, daß wenigstens einer der Diebe ein früherer Bedienter des Krankenhauses ist. — Die „Zulunft“, eine sozialistische wissenschaftliche Revue, wird vom 1. October an in Berlin herausgegeben. Diese Zeitschrift ist ein Unternehmen der sozialistischen Gesamtpartei Deutschlands. — Schauplatz einer aufregenden Scene war nach dem Bericht eines Augenzeuge vorgestern in den Nachmittagsstunden die Rothenbäckerstraße. Ein Lautflieger hatte dort aus einem Garderobengeschäft ein Paar Deinkleider entwendet und dann schleunigst die Flucht ergriffen. Ein berittener Schutzmann trieb bei dessen Verfolgung sein Pferd auf das Trottoir, so daß die Mensche entsetzt auseinandersprangen! Hierbei geschah es, daß zwei Kinder, die Hand in Hand vor ihrer Mutter einbergingen, niedergestritten und von den Hufen des Pferdes schwer verletzt wurden. Die Mutter sank vor Schreck in Ohnmacht, als sie ihre Kleinen unter dem Pferde verschwinden sah! Hülfsbereite Menschen trugen die verletzten Kinder nach einer Drosche, denen die Mutter schwankend, und mehr tot als lebendig, folgte. Der Unwill des schnell angesammelten Publicums lenkte sich nun auf den Schutzmann; man hielt das Pferd an und versuchte, ihn von demselben herabzuziehen. Er drohte jedoch, seinem Pferde die Sporen zu geben und Alle niederauszurütteln, wenn man ihm nicht den Weg freileise! Einige seiner Kollegen zu Fuß säuberten das Trottoir von der Menschenmenge, so daß jener unbeküllt davoneilen konnte!

Ebersfeld, 16. August. Nach einer Meldung der „Ebers. Ztg.“ wird dem nächsten Landtag eine Vorlage in Betreff der Erwerbung der Eisenbahnstrecke Oberhausen-Arheim und Gießen-Denz mit der Rheinbrücke von der Köln-Mindener Bahn durch den Staat vorgelegt werden.

Aus Hessen-Nassau, 8. August. Das schwarze Blatt unserer Provinz sieht sich bemüßigt, bei Seiten auf die Haltung vorzubereiten, welche von den Ultramontanen bei der Sedanfeier wird eingehalten werden. Nicht Mangel an Patriotismus ist es, was die brave Huldseit bewegt, in Sac und Asche zu gehen, wenn Deutschlands beste Söhne jubeln. Gott bewahre denn „als am 2. September 1870 die Meldung von der Kapitulation der französischen Armee und der Gefangennahme Napoleon's III. in unserer Stadt anlangte, da war die Freude und die Begeisterung ähnlich allgemein. Damals sah man nicht bloß von den Regierungsbüuden, sondern auch von den Häusern katholischer Bürger, ja“ — die Redaction scheint gar nicht zu merken, welches Zeugnis sie dem Patriotismus der katholischen Geistlichen durch dieses „ja“ aussieht — „von geistlichen Häusern strohe Flaggen wehen.“ Nun, was ist denn der Grund der Feindseligkeit gegen die Sedanfeier

bei den Ultramontanen? Man höre: Mit der Zeit, sing der Sieg bei Sedan an, als eine Niederlage der katholischen Kirche betrachtet zu werden! Wann diese Betrachtung anfing, von wem sie ausging, sagt unser Blatt nicht; es muß aber wohl sehr bald geschehen und den „geistlichen Häusern“ von maßgebendster Stelle klar gemacht sein, daß sie sich der Freudenzeugungen über den Ruhm der deutschen Waffen zu enthalten haben. Wenigstens sieht die „Fuld. Ztg.“ unter denselben Gründen, welche der „Begeisterung der Katholiken für Sedan“ ein Ende machen — sie war also vorhanden, ehe der Gifthauch des ultramontanen Windes sie auslöste — jene Aussöhnung des Sieges bei Sedan an die erste Stelle; schon während des Krieges brach sie sich Bahn. Vollends aus aber war es mit jener Begeisterung, „als man, von den deutschen Erfolgen in Frankreich ermutigt, in Italien zur gewalttäflichen Begnabung Roms schritt, als dann später die Katastrophe, welche mit Sedan über Frankreich hereinbrach, einen Wendepunkt in der Stellung zur katholischen Kirche bedeutete und kurz nach Beendigung der Kämpfe im Frankreich der Culturkampf in Deutschland inzicirt wurde.“ Das läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Damit aber Niemand den gewünschten Schluß zu ziehen unterlässe, zieht ihn die „Fuld. Ztg.“ selbst. Auch heute noch, sagt sie, giebt Sedan den Culturkämpfern als Symbol und Ausgangspunkt der kirchenfeindlichen Entwicklung des neuen Deutschen Reichs. Daher sei es den Katholiken, ohne sich selbst ins Angesicht zu schlagen, schlechterdings nicht möglich, den Sedantag mit festlichem Jubel zu begeben: „er ist leider für uns in seinen Folgen ein Tag der Trauer und des Schmerzes geworden“. Der Sedantag ein Tag der Trauer und des Schmerzes! Welchem ehrlichen Deutschen steht nicht die Röthe des Hornes und der Scham auf die Wangen, daß so etwas im Herzen Deutschlands gesagt werden kann! Und doch müssen wir in gewissem Sinne der Fuldaerin dankbar sein, daß sie, wenn auch mit einer fast unverschämten Offenheit sagt, was sie deutl. Nicht der Sedantag, sondern der Tag, an welchem der „hochselige“ Bischof Petter das Wohnstätte seines Planes einsah, den protestantischen deutschen Kaiser zum Werkzeug der Jesuiten zu machen und mit dessen gutem Schwerte dem schlechten Rechte des Papstes auf weltliche Herrschaft zum Sieg zu helfen, — dieser Tag war der Ausgangspunkt nicht einer kirchenfeindlichen Entwicklung des neuen Deutschen Reichs, sondern des unverhüllten Hasses der Römlinge gegen Preußen und das Deutsche Reich. Now lassen wir das bei Seite und betrachten wir nun den wesentlichen Inhalt jener Auseinandersetzung. Es läßt sich kurz so zusammenfassen: Eine Folge unseres glänzenden Sieges über Frankreich war, daß dieses seine zum Schutz des Papstes in Rom stehenden Truppen an sich ziehen mußte. Dadurch erhielt Italien freie Hand, um dem Kirchenstaate ein Ende zu machen; deßhalb ist unser Sieg über Frankreich für die deutschen Katholiken ein Gegenstand der Trauer und des Schmerzes! Wir brauchen nur die weitere Folgerung zu ziehen: „Also würde die Besiegung Deutschlands durch Frankreich, weil sie die weltliche Herrschaft des Papstes befestigt haben würde, für uns ein Gegenstand des Jubels und der Freude sein“, um zu zeigen, daß die Aussöhnung der Fuldaerin unvermeidlich zum Vaterlandssverrat führt. Hat sie Recht, müssen die deutschen Katholiken trauern, weil unser Sieg der weltlichen Macht des Papstes verhängnissvoll ward, dann bleibt es für uns kein deutsches Vaterland mehr, wir sind unverdächtige Söhne unserer Mutter Germania, die ein Recht hätte, mit einem „Pfui über Euch!“ uns von sich zu stoßen. Hoffentlich werden unsere katholischen Mitbürger im Hessenlande sich nicht durch die Logik der Fuldaerin irre machen lassen und am 2. September mit uns einstimmen in den Festjubel über den triumphalen Sieg, der Deutschland vor der Vergewaltigung durch Frankreich gerettet und zu neuen ehrenvollen Aufgaben berufen hat.

Leipzig. Die diesjährige Generalversammlung des deutschen Apothekervereins, welche in Leipzig stattfindet, verspricht eine recht zahlreich besuchte zu werden. Bekanntlich stand seit dem Jahre 1871 der süddeutsche und der norddeutsche Apothekerverein zu einem allgemeinen deutschen zusammengetreten, welcher noth zu 4000 Mitglieder zählt. Zum ersten Male seit jener Vereinigung findet die Generalversammlung im Herzen von Deutschland — in Leipzig — statt, doch ist es nicht nur dieser, für die allgemeine Beteiligung günstige Umstand, sondern es tritt auch noch die Erregung hinzu, mit welcher in den beteiligten Kreisen der endlichen Befreiung der Apothekenfrage, welche für den nächsten Reichstag ganz bestimmt bevorsteht, entgegengesehen wird. In Leipzig wird der deutsche Apothekerverein sein Votum über die Zukunft der Pharmacie abgeben und es ist zu erwarten, daß dasselbe in allen maßgebenden Kreisen nicht ungehört bleiben wird. Es ist daher aber auch sehr wertvoll, daß alle Apotheker, welche es irgendwie ermöglichen können, an der Versammlung Theil nehmen. Die mit dieser legieren verbundene pharmaceutische Ausstellung (welche auch dem Patentpublicum geöffnet werden soll), sowie die bekannte Gastlichkeit von Leipzig dürfen als weitere Factoren nicht zu unter-

scheiden sein. Viele Eisenbahnen haben übrigens mehr oder weniger erhebliche Fahrvergünstigungen gewährt, eine derselben sogar gänzlich freie Fahrt. Uebrigens können sich auch solche Apotheker, welche dem Verein nicht angehören, sowohl an den Verhandlungen, als auch an den Festlichkeiten beteiligen. Näheres über die Angelegenheit dürfte wohl aus den Fachblättern zu ersehen sein.

Altenburg, 16. August. Die Gesammt-Ministerial-Bekanntmachung, den zwischen dem Herzogthum Sachsen-Altenburg und dem Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, den Herzogthümern Sachsen-Meiningen und Sachsen-Coburg-Gotha und den Fürstenthümern Reuß älterer und jüngerer Linie wegen Aufhebung des Gesammt-Ober-Appellationsgerichts in Jena abgeschlossenen Staatsvertrag betreffend, vom 31. Juli 1877, und eine fernere Gesammtministerial-Bekanntmachung, den zwischen dem Herzogthum Sachsen-Altenburg, dem Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, den Herzogthümern Sachsen-Meiningen und Sachsen-Coburg-Gotha, den Fürstenthümern Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß älterer und jüngerer Linie über die Errichtung eines gemeinschaftlichen Ober-Landesgerichts in der Stadt Jena abgeschlossenen Staatsvertrag betreffend, von demselben Datum.

München, 16. August. Der König von Bayern hat Sr. k. k. Hoheit dem Kronprinzen während der Anwesenheit desselben in Würzburg im dortigen Schlosse Wohnung angeboten. Der Kronprinz hat dem Vernehmen nach die Einladung angenommen und werden in Folge dessen bereits die nötigen Vorlehrungen zur Justizabschluß der Gemächer im Würzburger Schloß getroffen.

Nürnberg. Nachdem die Berathungen des Gesamtvereins deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine geschlossen worden, begann heut früh 10 Uhr die fünfundzwanzigjährige Jubiläumsfeier des Germanischen Nationalmuseums mit der Grundsteinlegung zu dem neuen im Garten des Museums zu errichtenden Flügel, zu welchem das deutsche Reich die Mittel bewilligt hat. In Gegenwart einer zahlreichen Zuschauermenge wurde auf dem festlich decorirten Platz unter Gesängen, Festreden und zahlreichen Hochs auf Kaiser und Reich von dem Vorstande des Museums und dem Bürgermeister von Nürnberg der feierliche Act vollzogen. Während der Feier traf ein Glückwunschtelegramm vom König Ludovia ein.

Würzburg, 10. August. Vor dem Würzburger Militärgerichte hatte sich vor einigen Tagen neuerdings ein Unteroffizier, der Vicefeldwebel Wilh. Steinmeier des 5. Infanterieregiments, wegen einer statlichen Reihe von Soldatenmisshandlungen zu verantworten. Die zur Genüge bekannten, leider in fast allen Armeen üblichen kräftigen Complimente „Ummel, Bauernnas“ etc. mußten diesmal unabdingt in den Hintergrund treten vor der böhmischen, ironischen und grausamen Behandlungswise, welche der Angeklagte den elf vernommenen Soldaten hatte zu Theil werden lassen. Einer derselben, der bei der Übung von Ehrenbezeugungen nicht rath genug begriffen hatte, war von ihm mit einem kräftigen Faustschlag ans Ohr, der eine Blutung und achtjährige Schmerzen verursachte, sowie mit Birken am Halse bedacht worden. Beim Turnen trieb es der Angeklagte noch ärger. Adelich wie man Pferden, Hunden und Affen Kunststücke beibringt, stand der Vicefeldwebel mit dem Stock in der Hand am Springbrett, den voligirenden Soldaten Stockstreiche ertheilend. Einen derselben, der die Hand nicht recht auf dem Sprungfassen gelegt hatte, schlug er mit dem Säbel auf die Hand und das Handgelenk, so daß der Misshandelte aus Schmerz zu weinen anfing und die Hand hoch anschwellt. Als der Soldat kaltes Wasser überschlagen wollte, schlug er ihm von Neuem darauf mit der Frage: „Soll ich noch mehr Überschläge machen?“ Einmal meldete ihm ein Soldat, welcher den Sprung mit der größten Anstrengung gemacht, daß er sich wehegefühle, mußte indeß ohne Erbarmen abermals springen. Auf Simulation konnte indeß die Angabe des Soldaten nicht zurückschafft werden, denn es wurde von ärztlicher Seite ein Leistensprung constatirt und der also Beschädigte als diensttauglich mit sechs Mark Pension per Monat aus dem Heere entlassen. Einmal befand sich der Angeklagte auf der Wache, als er einen Hornisten, der auf einer Bank schlief, nach Mitternacht aufweckte und denselben — nachdem dieser sich in Achtung hingestellt hatte — einige Ohrfeigen versetzte und zwar zu dem Zwecke, „um zu untersuchen, ob der Hornist nicht Tabak kaue“. Das gefährlichste, wenn auch in der Folge für ihn unschädliche Manöver führte er indeß einem Wachposten gegenüber aus, dem er das Gewehr abnehmen wollte. Der Angeklagte war nämlich auf Wache gewesen, hatte aber das Commando abgegeben und die halbe Nacht in einem Wirthshaus verbracht. Als er heimging, wollte er den Posten visitiren und verlangte von demselben, daß er ihm das Gewehr überreichten sollte, was dieser jedoch mit Recht ablehnen zu müssen glaubte. Nun zog der Angeklagte seinen Säbel, stieß ihn dem Posten sechs bis sieben Mal auf die Brust, was dem Manne große Schmerzen verursachte, wollte ihm das Gewehr entreißen und schüttelte den Soldaten derart, daß ihm der Helm

vom Kopfe fiel — alles dies nur, um zu sehen, „ob der Posten seiner Aufgabe gewachsen war.“ Alle übrigen Verhandlungen führt die Angeklagte auf seinen „überarogen Dienstleifer“ zurück. Das Urtheil lautet auf 4 Monate und 8 Tage Gefängnis, wovon überdies die Untersuchungshaft abzurechnen ist.

Straßburg, 14. August. Gegenwärtig befindet sich der Inspector der Militär-Telegraphie, Oberst Habland in Berlin, hier, um eine Inspektion der militärischen Telegraphen-Einrichtungen der hiesigen Festung vorzunehmen. Die Besichtigung erstreckt sich auf die Telegraphenstationen der Forts, sowie diejenigen des Gouvernements, und es wurden bei dieser Gelegenheit die unterirdischen Leitungen einer Prüfung auf ihre Brauchbarkeit unterworfen. Zum Refort des Inspecteurs der Militär-Telegraphie gehört gleichfalls das Militär-Brieftaubenwesen, und so wurde auch die hiesige Brieftaubenstation, für welche jüngst ein neues Stationsgebäude auf einem freien Platz an der Citadelle erbaut worden ist, besichtigt. Von hier aus begiebt sich der Inspector über Rastatt nach Ulm, um dasselbst die nämlichen Besichtigungen vorzunehmen.

Österreich-Ungarn. Budapest, 16. August. Die „Pester Correspondenz“ bringt über die Böllerhandlungen mit den deutschen Delegirten folgende Mittheilung: Das Factum, daß der österreichisch-ungarische Tarif als Basis für die Verhandlungen acceptrirt worden ist, bietet eine Garantie für das Zustandekommen des Vertrags. Die Verhandlungen sind bereits ziemlich vorgeschritten, alle Positionen des österreichisch-ungarischen Tarifs sind bis in die kleinsten Details durchgesprochen; die deutschen Delegirten haben bereits Anträge auf Modification einzelner Positionen gestellt. Die Hauptchwierigkeit ergiebt sich bei der Eisenindustrie, wo Deutschland durchaus Ermäßigungen erreichen zu wollen scheint. Die Verhandlungen dürfen sich noch einen Monat hinauszögern, nachdem sich für alle concapitulirenden Theile die Nothwendigkeit ergeben hat, von ihren Regierungen neuere Instructionen einzuholen.

Italien. Rom, 12. August. In sechs Wochen sollen die Befestigungsarbeiten in der Nähe von Rom beginnen. Selbstverständlich handelt es sich nicht darum, die Hauptstadt der katholischen Welt und des Königreichs Italien in eine Festung zu verwandeln. Das hieße ja die Kunstschäfe, welche Rom besitzt, den Schrecken einer Belagerung auszulösen. Es genügt, wenn die Stadt gegen einen feindlichen Handstreich sichergestellt wird. Das schon längst entworfene Project soll darin bestehen, daß mit Geschüßen versehene Erdredouten auf den Hügeln des Monte-Mario, des Monte-Verde, des Monte-Paole, des Monte-Sacro und des Monte-Paroli zum Schutze der meist sehr leicht angänglichen Thore von Rom, aufgeworfen werden. Von all diesen Hügeln ist der Monte-Mario der höchstegelegene und der bedeutendste, weil von ihm aus die Vertheidiger die Stadt, die Flaminia-, Tassia- und Aureliastraße mit Geschüßen bestreichen können. Eine Compagnie Festungsartillerie ist hier eingetroffen und wird dazu verwandt werden, die an den wichtigsten Punkten Roms und seiner Umgebung zu errichtenden Erdwerke mit 80 Geschüßen schwersten Calibers zu armiren. Diese Compagnie wird, wie es heißt, auch zur Bildung eines großen, sowohl für den Angriff, als für die Vertheidigung geeigneten Artillerie-parks benutzt werden. Die Arbeiten werden unter der Leitung eines eigenen Bureau's vorgenommen werden, an dessen Spitze der General Bernuzzo, der Commandant der hiesigen Militärdivision, stehen soll. — Die Nachricht, daß der Papst den Erzbischof von Turin beauftragt habe, den Prinzen Amadeus zu seiner Genesung zu beglückwünschen, wird von der „Unita Cattolica“ in Turin gewissermaßen officiell bestätigt. Prinz Amadeus hat sich beeilt, dem Papste in höflicher Weise zu danken. — Aus Cosenza wird unter dem 10. d. telegraphiert: „Gestern stellte sich der Behörde freiwillig der Räuber Raffaele Marino, das letzte Mitglied der Bande Seinardi's, auf dessen Kopf von der Regierung und den Provinzen Cosenza und Catanzaro ein Preis von 4500 Lire ausgezahlt worden war.“

Frankreich. Evreux, 16. August. Der Marschall-Präsident, der heute Vormittag hier eintraf, erwiderte auf die Anrede des städtischen Beigeordneten: „Sie haben Recht, wenn Sie annehmen, daß die Verfassung nicht durch Denjenigen bedroht ist, dem Ihr Schutz anvertraut wurde, sie ist nur durch Diejenigen bedroht, deren Doctrinen alle Interessen beunruhigen und welche die Prinzipien gesährden, deren Aufrechterhaltung in ganz gleichem Maße für jede Regierungsform eine Nothwendigkeit ist. Ich habe den lebhaftesten Wunsch, die gegenwärtige Krise aufhören zu sehen. Sie wird aufhören, wenn die Weisheit des Landes durch die Wahl neuer Mandatare das einen Augenblick lang gestörte Einvernehmen zwischen den öffentlichen Gewalten wiederhergestellt hat.“ Auf eine Ansprache des Präsidenten des Handelsgerichts antwortete der Marschall-Präsident: „Ich kannte bereits die Bedürfnisse und Wünsche der normannischen Bevölkerung. Was sie wünscht, ist in Wahrheit die Stabilität und um diese Stabilität für die Zukunft zu sichern, habe ich eine unvermeidliche, aber vorübergehende Krise der Verarminderung meiner Gewalt durch die alles Maß über-

schreitenden Prätensionen vorgezogen. Eine gute Politik führt dazu, daß auch die Geschäfte gut gehen. Auch die Geschäfte werden einen dauernden Aufschwung nehmen, wenn meine Regierung, anstatt sich gegen unaufhörliche Angriffe vertheidigen zu müssen, alle ihre Anstrengungen den wahren Interessen des Landes wird widmen können.“

Großbritannien. London, 16. August, Morgens. Ein Erlass des Geheimen Rates verbietet die Landung von Blättern und Stielen der Kartoffelpflanze aus den Vereinigten Staaten, Canada und Deutschland in Großbritannien vom 31. August an.

Serbien. Belgrad, 16. August. Das amtliche Blatt veröffentlicht das auf die Complettierung der serbischen Nationalanleihe von 1876 bezügliche Finanzgesetz. Darnach werden, da von dem Betrage dieser Zwangsanleihe von 12 Millionen Francs bisher nur 2,752,215 Francs beigetrieben worden sind, der 27. October d. J. und der 13. Januar t. J. als Zahlungstermin für die zwangsweise Betreibung des Restes von 9,247,785 Francs festgesetzt, die vom Kriege heimgesuchten Grenzdistrice sind von den Zwangsmäßigkeiten ausgenommen.

Amerika. Chile. Mit der Gründung der Kammer, die am 1. Junt stattgefunden hat, beginnt in Chile das politische Leben. Die seit langer Zeit schwelende Grenzfrage zwischen Chile und der argentinischen Republik hat endlich eine freundliche und friedliche Erledigung gefunden. Das Protocoll, wonach alle freiliegenden Materien durch ein Schiedsgericht geklärt werden sollen, ist bereits aufgenommen und gezeichnet. — Die sehr höchstartige Pockenepidemie ist noch in der Zunahme begriffen.

Die Stimmung in Paraguay ist eine sehr gedrückte. Nach der Ermordung des Präsidenten Gil ist die Regierung auf den bisherigen Vice-Präsidenten übergegangen. Zwei der Mörder sind an ihren Wunden gestorben.

Die Botschaft des Präsidenten Avellaneda der argentinischen Republik, bei der soeben erfolgten Gründung des Congresses, erfreut sich allgemeinen Beifalls. Man erwartet eine Fusion der Parteien und demgemäß einen dauernden Frieden.

In Venezuela haben in Folge des Regierungswechsels locale Unruhen stattgefunden, die der neue Präsident, General Alcántara, mit großer Strenge unterdrückt hat. Dagegen hat er allen von seinem Vorgänger Verbannen die Rückkehr gestattet und die politischen Gefangenen in Freiheit gesetzt. Als neuer Beweis lächerlicher republicanischer Titulatur ist ihm — wie dem General Guzman Blanco nach längerer Dienstzeit das Prädicat „Illustrisimo Republicano“ — so ihm der Titel „Gran Demócrata“ verliehen worden, bevor er überhaupt etwas gehabt, was einen Titel verdiente.

Nachdem mit Ausnahme eines unbedeutenden Aufstandes in dem Staate Santander der Bürgerkrieg in Colombie durch Capitulation beendet ist, kehren mit dem Frieden alle Schwierigkeiten der neuen Epoche zurück. Vor Allem bedarf das Land der Ruhe; die schwere Aufgabe, dasselbe in den blühenden Zustand zu versetzen, in dem es sich vor dem Kriege befand, läßt sich nicht allein auf den Schlachtfeldern lösen; sie bedarf größerer und beharrlicher Anstrengungen, die größtentheils dem Congress zufallen, um an Stelle der Anarchie eine feste, selbstbewußte Regierung zur Geltung zu bringen.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 17. August.

? In Bevors der Arnisdorfer Angelegenheit geht uns von Seiten unseres Fischbacher und Erdmannsdorfer Correspondenten folgende Erklärung zu: Wir sind weit entfernt gewesen, der graue Schwestern oder dem Arnisdorfer Stift überhaupt durch unsere Notiz irgendwelche Bekleidigung zuzufügen, wohl aber fühlten wir uns berechtigt, nachdem von verschiedenen Seiten zahlreiche Anfragen wegen dieses Falles an uns gestellt worden waren, um ges. Auflärung des selben zu bitten. Dies ist nach unserer unmaßgeblichen Meinung von uns in einer solchen Weise gefordert worden, daß durchaus nicht, wie es in der Arnisdorfer Erwiderung heißt, irgend ein Beiter dieselbe mißbilligen können. Auch sind wir keineswegs gewillt, einem derartigen Institut, wie dem Arnisdorfer, unsere Beihilfe, soweit dies möglich, zu verweigern und haben auch nicht verfehlt, der Schwestern auf ihr Etchien ein Scherlein zu übergeben, sondern wir waren nur verwundert, daß dieselbe gar keine Legitimation bei sich führte, welche nicht nur jede Zweideutigkeit anher Frage gestellt haben würde, sondern sogar, wenn wir nicht sehr irren, nothwendig ist. Die Bemerkung, die graue Schwestern sei in den umliegenden Dörfern genugsam bekannt, als daß sie eine Bescheinigung ihrer Person bedürfe, möchten wir doch als unrichtig bezeichnen. Woher sollen zeitweise sich hier aufhaltende Sommergäste, an welche sich die Schwestern besonders wandte, dieselbe kennen? Abgesehen von alledem, erscheint uns ferner überhaupt nicht recht fertigen, daß die Erhaltung des Stiftes in derartiger Weise angestrebt wird, da sich Durchreisende durchaus nicht verpflichtet fühlen können, einem Institut, dessen Hülse

se vielleicht niemals in Anspruch nehmen, Unterstüzung durch Geldbeiträge angedeihen zu lassen, wenn sie sich um der guten Sache willen auch einer solchen nicht entziehen. Wir erklären nochmals, daß wir dem St. Bonnöfift, dessen segensreiches Wirken wir gar nicht in Abrede stellen wollen, in nichts irgendwie nahe zu treten beabsichtigt haben. Um Uebrigens halten wir die Sache hiermit für erledigt, um so mehr, da wir uns unmöglich — trotz der geringen Bildung, welche uns der Amsdorfer Grillen zugeschrieben scheint — in einer solchen Weise und in einem solchen Tone über die Sache auslassen können, wie uns in dem Amsdorfer Artikel geantwortet worden ist. Dieser dürfte weit eher geeignet sein, „gebildete Leser“ unangenehm zu berühren, als wie unsere, in alter Form gestellte Anfrage.

\* (Feuer.) In Hinter-Saalberg brannte am Mittwoch Abend gegen 11 Uhr die Fischer'sche Mühle mit Scheuer und Stallung nieder. Unwillige Brandstiftung wird vermutet.

= Vom Fuße des Riesenberges. (Socialismus und Ultramontanismus.) Wie vor Jahresfrist die Apostel des tausendjährigen Reichs, so scheinen auch neuerdings die Wanderlehrer der Socialdemokratie in unsern Gebirgsgegenden mit ihrem angeblich auf naturwissenschaftliche und politisch-historische Wahrheit gegründeten Volksbildungssystem nicht den geeigneten Boden gefunden zu haben. Unsere Gebirgsbewohner dürften sich auch in Ansehung der aus den vorgetragenen neuen Lehren etwa für sie sich ergebende große Vortheile darüber schon zufrieden geben, zumal, da sie statt des jetzigen, mit dem Volke doch auch historisch verwachsenen Staatsoberhauptes in der Person eines etwaigen künftigen Präsidenten der Socialistenrepublik doch nur eine ganz neue, und zwar ganz unberechenbare Art von Häupflingen austauschen müßte. Auch die vielgepriesene Gleichberechtigung würde im Sinne der Socialdemokraten ohne täglichen Zwist und blutige Kopfe kaum herzustellen sein. Indessen kann unsere Gebirgsbewohner jenen Parteiührern nur dafür dankbar sein, daß dieselben Federmann mit ihren Grundsätzen und leichten Zielen jetzt überall so ganz ohne Hehl bekannt machen. Unsere Gebirgsbewohner sind nämlich im Ganzen ein ziemlich praktisch urtheilender Menschenstock, der auch selbst das trübe Wasser, wie man zu sagen pflegt, nicht eher weglasscht, bevor er genau weiß, wo er überhaupt andres Wasser herbekommt. Es gab allerdings auch für den hiesigen Gebirgskreis eine Zeit, wo seine Bevölkerung von den fast in allen europäischen Dörfern e wachten Freiheitsideen ebenfalls mächtig ergriffen wurde. Aber von den für jene Zeit noch nicht genug gereiften Ideen ist der gesunde Sinn der Gebirgsbewohner längst zurückgekehrt, nur nicht in der Weise, daß sie sich damit zugleich jedes freien Urtheils in Dingen, die ihr Wohlsein nach verschiedenen Richtungen hin angehen, begeben hätte. Nein! Für ein berechtigtes Maß politischer und religiöser Freiheit giebt es in den hiesigen Volkskreisen noch genug offene Augen, die ihr auch der ihr besonders empfindlich gemachte Druck der Reactionperiode nicht ganz verschließen konnte. Man dürfte sich deshalb in anderer Hinsicht doch auch wieder täußern, wenn man zuweilen dem Gedanken einen zu entsprechenden Ausdruck giebt, daß alle Volkskreise der sogenannten Kulturmampf bereits überdrüßig hätten und um jeden Preis denselben befechtigt führen. Unsere schlichten Bewohner haben darüber andere Gedanken. Gerade weil dieser Kampf ein so tief einschneidend und für Deutschland und Preußen besonders wichtiger und die höchsten Interessen entscheidender ist, beobachtet gerade hier das Volk alle Regierungsschritte, die nach dieser Richtung gethan werden, auch jetzt noch mit den schärfsten Augen, ohne den Ausdruck: „Der Kulturmampf habe sich bereits überlebt“ für etwas mehr, als eine Phrase zu halten. Nur durch einen vollen Austrag dieses, alle anderen Tagesangelegenheiten auch jetzt noch an Wichtigkeit überlegenden Kampfes, nur durch die vollständige Verurtheilung aller Eingriffe des Vaticans in die Entwicklung der heutigen Staatenbildung wird sich hier der einfach urtheilende schlichte Mann im Volle befriedigt erklären und nur vermöge der mit ebenso urparteiischer als entschiedener Strenge wie bisher geführten und fortgesetzten Auseinandersetzung der staatlichen Gesetzgebung kann der endgültige Friede zwischen Kirche und Staat auch in den Augen unserer Gebirgsleute als ein gesicherter erklärt werden.

A. Striegau, 16. August. (Schulangelegenheiten.) Das hiesige Schulwesen hat in den letzten Jahren Umwandlungen erfahren, welche zuerst in der fortstretenden Entwicklung der Stadt ihre Ursache haben. Bei einer Gesamt-Einwohnerzahl von 10,600 Seelen stellt sich die Zahl der schulpflichtigen Kinder auf etwa 1780, von denen etwa 200 höhere Schulen besuchen, alle übrigen aber in den beiden städtischen Elementarschulen untergebracht sind. Die stetige Vermehrung der Schulkinderzahl drängt auf Ausdehnung der Schulpflege. Deshalb haben die städtischen Behörden, nachdem die Frage wegen Errichtung eines Gymnasiums erledigt ist, ihr Interesse nunmehr den Elementarschulverhältnissen zugewandt. Die Überfüllung von Schullässen soll durch Einrichtung einer besonderen Mädchen-Schule und demnächstige Einrichtung von Parallelklassen abgeholt werden. Zu diesem Zwecke ist der Bau eines zweiten Schulhauses für die evangelische Schule alseitig als dringendes Bedürfnis anerkannt. Der Magistrat hat bereits, gestützt auf das Gutachten der

Schulhandbaucommission, als Platz für das neu zu errichtende Gebäude den am alten Schulhause an der Promenade belegenen Turnplatz in Aussicht genommen, obwohl der ebenfalls projectierte Platz in der Auengasse mit den alten Schulhäusern und dem gegenüberliegenden Garten wegen seiner vom allgemeinen Verkehr abgeschlossenen Lage den Vorzug verdient. Auch die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung der hierauf bezüglichen Magistratsvorlage zugestimmt und sich hierbei von der Erwägung leiten lassen, daß der pro ctt. Bauplatz kostenfrei zu haben ist, daß bei möglichst möglichster Nähe: Zusammenkunft der Schulhäuser sich eine leichtere Handhabung des Unterrichts und eine bequemere Ausübung der Controle Sitzens des Rectors herbeiführen lasse, daß ferner die Anlage eines Prüfungssaales, sowie die Anstellung eines zweiten Castellans erwartet blieben und daß endlich in sanitärer und ästhetischer Hinsicht die Lage des Platzes eine günstige sei.

(Schl. Br.) Guttentag, 15. August. (Kriegerverein. — Ruhlose That.) Am 12. d. M. beging der hiesige Kriegerverein unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen in dem nahe gelegenen Schießhaus sein diesjähriges Sommerfest. Nach Enthüllung eines kleinen Warvers, daß von dem Hauptmann des Regiments, Herrn Schwarzer, angeführt wurde, folgte gewöhnliches Zusammensein verbunden mit Tanzvergnügen. Der Verlauf dieses Vergnügens wurde leider durch ein starkes Gewitter und anhaltenden Regen gestört, und es mußte daher der Einmarsch nach der Stadt zeitlicher als verabredet erfolgen. Zum Schluss des Festes wurde im Saale des Herrn Dlugas noch ein Ländchen arrangiert, welches bis spät in die Nacht dauerte. — Am 22. v. Mts. ist der Rostocker Abend gegen neun Uhr im Herzoglich Blackow'schen Forstrevier nahe der zwischen dem Lubliner und Groß-Strelitzer Kreis von Mischline nach Hayne führenden Straße erschossen worden. Die Herzoglich Braunschweig-Welfische Forstverwaltung sichert 200 Mark Demuthen zu, wodurch den ruchloren Tödter so zur Anzeige bringt, daß offen gerichtliche Verfolgung und Bestrafung erfolgen kann. Leider ist bis heute noch immer keine Spur des Thäters ermittelt worden.

(Ratow, Btg.) Plötz, 14. August. (Revolte und Verbrennung.) Am vergangenen Sonnabend belegte der hier stationirte Ober-Grenzkontrolleur und die beiden in dem unweit von hier belegenen Dorfe Mezwitz stationirten Grenzaufseher A. und B. in einem Gehöft des genannten Ortes eine Kuh mit Viehblag, indem dringender Verdacht der Einschmuggelung vorlag. Als die qu. Beamten aber nun die Kuh hinwegschafften, rückte sich ein Hause von etwa 50 Strohchen zusammen, welche auf die Beamten inbrannten und ihnen die Flucht antreissen wollten, so daß die Beamten schließlich die Menge sich mit dem Bajonet vom Halse hielten mühten. Hierbei traf den Grenzaufseher B. ein Steinwurf an den Kopf, so daß drüselig eine Verletzung erlitt. Demnächst fanden Zusammenrottungen vor dem Hause statt, in welchem der Grenzbeamte A. wohnt und wurden Drohungen gegen denselben ausgeflossen, die sich nur zu bald erfüllen sollten. In der Nacht nämlich bemerkte die Frau des A. (er selbst war im Dienste abwesend), daß Versuche gemacht wurden, daß Fenster zu öffnen, bald darauf fiel ein Stein durch das Fenster, der ohne Zweifel dem A. gelten sollte, denn die Kugel ging unmittelbar über dem Bett desselben in die Wand, glücklicher Weise ohne Jemanden zu treffen. Die eingeleitete Unterforschung wird hoffentlich den Thäter ergeben, da Verdächtige bereits vorliegen.

Lautahütte, 15. August. (Schmuggler.) In der Nacht vom vergangenen Dienstag zu Mittwoch haben Soldaten von der 6. Compagnie 1. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 16, deren ein Theil in unserem Nachbardorf Bartow stationirt ist, mehrere Männer mit Vieh, welches sie führten, in der Nähe des Dorfes die Grenze überschreiten sehen. Sobald die Schmuggler die verfolgenden Soldaten gewahrt, schnitten sie das zusammengekloppte Vieh los und trieben es über die Grenze auf das jenseitige Gebiet, sie selbst wollten die Flucht ergreifen und seueren, wie die „Ratower Btg.“ berichtet, um sich ihrer Verfolger zu entwischen. Schüsse auf die nachscheinenden Soldaten ob, ohne indeß glücklicherweise Jemanden zu treffen. Von den Soldaten eingeholt und festgehalten, wurden die Schmuggler hente früh unter militärischer Escorte dem hiesigen Amtsverstande zugeführt, der den Thatsachen zu Protocoll nahm und der Staatsanwaltschaft zu Beuthen zur weiteren Veranlassung anzeigte. Zwei von den Schmugglern sind hier ansässige und bekannte Fleischer, die übrigen russisch-polnische Unterthanen. Sie leugnen Alle, auf die Soldaten geschossen und Vieh aus Posen herausgebracht zu haben.

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 16. August. (W. L. B.) v. Herzberg, Dirigent der ersten Abtheilung des Polizeipräsidiums, ist zum Regierungspräsidenten in Oppeln ernannt.

Belgrad, 17. August. (W. L. B.) Das Gesamtministerium demissionierte. Die Demission wurde mit Ausnahme des Ministerpräsidenten und des Arbeitsministers Stevica Miloslovic nicht

angenommen. Sämmliche Minister behalten ihre Portefeuilles und wurde Ristic zum Ministerpräsidenten ernannt.

## Gott lebet.

Bon E. v. C.  
(Fortsetzung.)

### Elftes Capitel.

Wie verschiedenartig wirkt doch plötzlich und unvorhergesehn herreibendes Unglück auf die verschiedenen Menschen. Den einen wirkt es vollständig nieder, wie der Sturm den schwachen Stamm, den andern macht es bitter, daß er mit dem Schicksal, und folglich mit dem Lenker der Geschichte badern möchte, einen Dritten erfährt die Verzweiflung, er verläßt den Glauben an Gott und Menschen, läßt die drohenden Wogen über seinem Haupte zusammenstauen, und geht in ihnen unter. Nur Wenige sind es, die in der schwersten Bedrängnis den einzigen richtigen Weg gehen, nach dem einzigen Anker greifen, der sie aus der dunkeln Fluth der Erfüllung ans rettende Land führen kann. Diese Wenigen werden aber auch siegreich stets aus dem Kampfe hervorgehen, ihr Glaube wird fester, ihr Mut gestärkt werden. Wenngleich der Pfad, den sie wandeln müssen, ihnen steinig dünkt, sie wissen, daß er überwunden werden muß, um das herrliche Ziel zu erreichen, sollte es selbst nicht mehr auf Erden sein. Wen Gott liebt hat, den zögert er! wenn dieses Bibelwort mehr Eingang gewinnen würde in die Herzen der Menschen, dann würden dieser Wenigen mehr und mehr werden. Nur durch Gebet, durch heiliges unablässiges Ringen ist diese Einsicht zu erlangen, wer sie aber einmal errungen, der läßt sie auch nimmer wieder, denn hilft sie demütig tragen, was aus der Hand des Vaters kommt, und einst mit Freuden stürzt zum Sterben niederlegen.

Wir haben gesehen, wie unsere Heldin Baleska zu den Weinen gehörte. In den Stunden des tiefsten, bittersten Wehe, wo Alles von ihr abzufallen schien, worauf sie gehofft auf Erden, da wandte sie sich zu ihrem himmlischen Vater. Ihm klugte sie ihr Leid, ihm bat sie kindlich demütig, es ihr tragen zu helfen, und er stand ihr bei, wie er keinen verläßt, der sich im rechten Vertrauen an ihn wendet.

Drei Monate waren vergangen nach dem Tode des Commerzienrath's. In dem Hause ihres Schwagers finden wir sie wieder. Nicht mehr in jener eleganten Wohnung, in der wir das Ehepaar zuerst nach der Hochzeit aufgesucht. Wuthbehend, die Zähne aufeinander beißend, hatte der Lieutenant von Hohenstein sich entschließen müssen, die glänzendsten Räume, welche die kleine Stadt aufzuweisen hatte, zu verlassen, und eine bescheidenere Häuslichkeit sich zu schaffen. Dabei hatte er es noch als eine Gnade des Schicksals betrachten müssen, daß der Wirth ihn des bindenden Contrastes entließ, da sich aufzuläßt ein anderer Mieter gefunden.

Überzeugen wir uns nun von dem Thun und Treiben der drei verwandten Personen.

In einem ziemlich geräumigen Gemache des zweiten Stockwerkes finden wir die beiden Schwestern allein. Baleska sitzt am Fenster und arbeitet fleißig an einer Stickerei. Ihr Antlitz, wenn gleich ruhig, trägt doch die Spuren überstandener Seelenleidens, die Wangen sind etwas blässer und schwächer geworden, das dunkle Auge blickt nicht mehr so von Lust und Heiterkeit strahlend in die Welt, doch hat ihre äußere Erscheinung nicht darunter gelitten, im Gegentheil hat der Zug stillgetragenen Seelenleidens diesen jugendlichen Zügen einen rührenden Reiz verliehen, der ihnen sonst nicht eigen, und welcher mit unwiderstehlicher Macht angiebt. Bei älteren Personen bestimmt es nicht, daß Sorgen und Kummer ihren Stempel dem Antlitz aufgedrückt, hatten sie doch einen weiten Weg zu durchwandern, und fast keiner ist glatt und eben, die Wahrzeichen eines solchen schon in einem so jungen Gesicht erwecken unwillkürlich Interesse und Theilnahme.

Viel verheerender sind die Stürme des Schicksals über Ella dahingezogen, und haben ihr Neuerthes mächtig verändert. Die zarte Rundung der Wangen ist dahin, das helle Rosenrot, das sie sonst gefaßt, hat einer tiefen Blasse Platz gemacht, das große dunkelblaue Auge blickt so matt und trüb. Nur zuweilen leuchtet es desto glänzender auf, wenn zwei brennende Flecken dicht darunter sichtbar werden, verrätherische Bengen eines so zarter Jugend mit rauender Gewalt um sich greifenden Leidens.

In diesem Augenblick lehnt sie sich matt in die Sophaecke zurück, und stößt die Augen, als schmerze sie das von außen eindringende Licht, und doch ist es nur eine matte Decembersonne, so wohltätig für jedes unbedrückte Gemüth, so gern gesehen von fast allen Menschen, die das nicht allzuhäufig vorkommen, ja stets an Weinen zu schwören pflegten.

Soll ich den Vorhang hier herunterlassen, liebe Ella", fragte die Schwester und richtete einen besorgten Blick auf die so schwierig, mit allen Zeichen der Erschöpfung daschende, "das Licht schenkt Dich zu belästigen?"

Ella fuhr wie aus einem Traum empor. "Nein, nein, lasst es gut sein, mein Kopf würde darum doch nicht weniger schmerzen. Sießt Du Fritz noch nicht, Baleska? Das Essen muß ja verderben, wenn er noch nicht kommt. Ich war so stolz darauf, ihm heute selbst ein Gutelet gebraten zu haben. Wenn es hart und ungenießbar wird, kann ich wirklich nichts dafür."

"Dafür gewiß nicht, meine Herzengesellin, wohl aber dafür, daß Du Dich wieder, trotz des Verbotes des Arztes in die Küche begibst. Dein armer Kopf muß es gleich büßen. Du weißt, Eure Margarethe hat mir ja auch etwas von ihrer Kunst mitgetheilt", setzte sie mit einer schwachen Versuche zu lächeln hinzu, "warum konnte ich das nicht thun. Das ist nicht recht von Dir."

"Nein, nein", antwortete die so sanft Gescholtene. "Fritz würde mir das nie verzeihen. Du weißt, wie er stets spricht, wenn ich einem Anderen überlasse, was ich jetzt selbst gelernt zu thun. Es ist mir ja auch eine Verübung, etwas an seiner Bragaglichkeit befragten zu können. Wie wenig es ist, das sehe ich ja leider mehr und mehr mit Schmerzen ein."

Dabei entfloß ein leiser, aber tiefer Seufzer den Lippen der Sprecherin, die Hand griff nach dem Herzen, als ob sie dort einen stechenden Schmerz empfände. Dann stand sie auf und trat zum Fenster.

"Da kommt er!" rief sie freudig, "nun schnell in die Küche, daß er nicht nötig hat, zu warten, er thut es so ungern, wie Du weißt."

Mit diesen Worten eilte die junge Frau hinaus. Baleska sah den Schwager eintreten, seinen Paletot und Mütze dem Burschen übergeben, und sich mit verdrießlicher Miene in einen Fauteuil werfen.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 16. August. (Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgeführtenziehung der vierten Klasse 156. Königl. Preuß. Klassenlotterien fielen:

1 Gewinne zu 300,000 M. auf Nr. 15,964.
1 Gewinn zu 75,000 M. auf Nr. 94 015.
2 Gewinne zu 6000 M. auf Nr. 19 297 23,389.
36 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 2114 5137 5228 8627 11,128
13,625 13,665 15,100 21,221 28,687 32,778 33,375 34,162 37,731
38,816 38,417 44,482 46,008 48,044 48,924 49,413 49,557 53,447
58,217 58,611 61,465 65,394 72,719 74,966 76,104 76,822 79,995
80,184 87,302 92,092 93,755
51 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 4802 12,803 14,453 16,424
19,568 22,058 22,367 23,307 24,431 24,620 25,605 26,877 28,387
31,949 33,167 36,240 36,917 37,790 40,858 41,289 42,751 47,486
48,632 49,355 53,059 53,630 54,749 55,225 55,923 59,884 60,957
62,511 62,883 63,552 64,972 68,016 73,117 73,523 74,578 77,398
80,036 80,373 80,913 82,016 82,099 82,189 83,747 84,263 84,430
87,550 89,591.

72 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 5556 5612 7090 7526 8305
8716 9417 9901 11,554 13,195 15,291 17,123 17,644 17,981 19,539
21,585 22,368 23,020 23,618 23,733 25,379 26,425 26,621 27,809
28,558 28,651 30,662 33,993 34,025 34,639 35,297 35,642 35,862
35,927 39,027 40,183 41,267 42,393 45,100 47,233 47,802 47,434
48,057 48,244 48,344 53,031 56,539 56,812 57,033 58,395 60,966
61,199 61,852 62,150 62,613 63,181 63,537 67,164 68,326 68,341
73,459 76,552 77,016 78,619 79,826 80,869 81,403 81,434 83,681
84,824 93,897 94,105.

Berichtigung. Nr. 63,108 ist gestern mit 1500 M. gezogen, nicht mit 600 M.

### Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niesengebirge“.

Breslau.	17. Aug.	16. Aug.	Breslau.	17. Aug.	16. Aug.
Weizen per Aug.	195	195	31/2% Schles. Pfandbr.	86	85,85
Roggen per Aug.	125	126	Oesterl. Banknoten	168,-	169,25
September/October	125	126	Freib. Eisenb.-Actien	68,-	68,-
Haser per Aug.	118	118	Oberschl. Eisenb.-Actien	126,-	128,-
Kübel per Aug.	73	73	Oesterl. Credit-Actien	393	304
Spiritus loco	49	49,-	Lombarden	112	112
September/October	48,-	48,-	Schles. Bankverein	86	86,75

Wien.	17. Aug.	16. Aug.	Berlin.	17. Aug.	16. Aug.
Kredit-Actien	181,-	181,-	Oesterl. Credit-Actien	300	304
Lombard. Eisenb.	67,-	67,-	Lombarden	112	112
Napoleonsbr.	9,-	9,-	Lombard. Discontbank	67,-	68
			Laarhütte	67,-	67,-

Bank-Discount 4% — Lombard. Diskont 5%.

## Kirchliche Nachrichten.

**Umtswoche**  
des Herrn Diaconus Finken  
vom 19. bis 25. August.  
**Am 12. Sonntagpost Trinitatis.**  
**Hauptpredigt und**  
**Wochen-Communionen**  
**Herr Diaconus Finken.**

**Nachmittagspredigt**  
**Herr Subdiaconus Schenk.**  
Collecte für das Taufstammes-Institut  
zu Breslau.

### Getraut.

Hirschberg. Den 10. August.  
Carl Friedrich Hinkel. Weber in Grunau,  
mit Ernestine Pauline Weinmann. Den  
14. Oscar Klobes, Restaurateur in  
Sicraup, mit Frau Johanna Liebig,  
geb. Rudolph in Petersdorf.

### Geboren.

Hirschberg. Den 31. Mai. Fr.  
Techniker Howgate e. L., Helene Emilie  
Johanne. Den 21. Juli. Frau Leber-  
bäcker Hoppe e. L., Auguste Pauline  
Verha. Den 22. Frau Schuhmacher-  
meister Blotowit e. L., Auguste Anna.

Grunau. Den 21. Juni. Frau  
Inwohner Schwant e. S., Hermann  
Heinrich. Den 8. Juli. Frau Fleischer-  
meister Feist e. L., Ernestine Martha.  
Den 24. Frau Inwohner Scholz e. L.,  
Emma Ida.

Grunersdorf. Den 18. Juli. Frau  
Gisela Scholz e. L., Anna Emma  
Martha.

Straupiz. Den 25. Juli. Frau  
Inwohner Emmler e. S., Gustav Robert.  
Den 29. Frau Maurer Ester e. S.,  
Carl Wilhelm Gustav.

Schwarzbach. Den 7. August.  
Frau Säntner Bayer e. S., Ernst Fried-  
rich August.

Eichberg. Den 12. Juli. Frau  
Werfährer Goy e. S., Gustav Otto.

Hartau. Den 13. August. Frau  
Hänsler und Maurer Opitz e. S., Iodig.

### Gestorben.

Hirschberg. D. 10. Aug. Mar-  
garethe Louise, Zwillingstochter d. Schuh-  
machersmeister Heinrich Tschenscher, 18 L.

Den 11. Hermann, S. d. Werfährers

Hermann Krüger, 8 M. — Emilie

Auguste Clara, L. d. Tischlermeister.

Rudolph Winkel, 23 W. Den 13. Anna

Clara, L. d. Klempa. Carl Peter, 3 M.

Den 15. Emma Friederike Heinrig,

L. d. Haushälter Emil Frenzel, 19 L.

Grunau. Den 10. August. Ida

Martha, L. d. Handelswaren Ernst

Menzel, 9 W. D. 11. Ernestine Louise,

L. d. Webers Julius Sand, 9 Mon.

D. 14. Friedrich Wilhelm, S. d. Maurers

Carl Ernst Pöhl, 10 W.

Grunersdorf. Den 11. August.

Auguste Ida, L. d. Maurers August

Cecil, 2 M. 26 L. D. 13. Paul

Donald Richard, S. d. Arbeiters Eduard

Kleinrodricher, 15 W.

Götschdorf. D. 16. August. Johann

Paul, S. d. Arbeiters Heinrich Schmidt,

8 M. 14 L.

### Aktakatholische Gemeinde.

Sonntag, d. 19. August, Vorm. 9 1/2 Uhr:

Hochamt und Predigt.

Donnerstag, Morgens 7 Uhr, hl. Messe.

### Gestorben.

Den 15. August. Frau Schneiderwirter

Marie Wilschke, geb. Abicht, 49 J.

Die aus Veranlassung meines 50 jährigen Amtsjubiläums  
in so überreichem Maße mir zu Theil gewordenen Beweise von  
Anerkennung, Liebe und Freundschaft seitens der hohen Behörde,  
meiner lieben Gemeinde und meiner werthen Collegen, Freunde  
und Söhnen drängen mich, aus tiefbewegtem Herzen allen mei-  
nen innigsten Dank hiermit auszusprechen. [8461]

Krausendorf, den 18. August 1877.

**W. Knorrn**, Lehrer.

## Amtliche Anzeigen.

[8487] In unser Procuraten-Register ist  
heute unter Nr. 56 die von der unter  
Nr. 108 unsers Gesellschafts-Registers  
eingetragenen Actien-Gesellschaft  
„Verein aus dem Niesengebirge“  
in Hirschberg dem

### Emil Geisler

dasselbst für vorbenannte Gesellschaft er-  
thält Procura eingetragen worden.

Hirschberg, den 13. August 1877.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
Berlin. Abteilung.

[8486] In unser Firmen-Register ist  
heute unter Nr. 486 die Firma

**Paul Hoffmann**  
zu Warmbrunn und als deren Inhaber  
der Kaufmann **Paul Hoffmann** do-  
sselft eingetragen worden.

Hirschberg, den 8. August 1877.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
Berlin. Abteilung.

## Nothwendiger Verkauf.

Das dem Musikdirektor Fedor  
Rösner zu Breslau gehörige Grund-  
stück Nr. 218 der Löwenberger Feldmark  
soll im Wege der nothwendigen Sub-  
staatssale veräußert werden.

1. Septbr. c., Mittags 12 Uhr,  
vor dem Substaatss-Richter in un-  
serem Gerichtsgebäude, Geschäftszimmer  
Nr. 3 in dem Rathause zu Löwenberg  
verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 55 Tres-  
40 Quadratmeter der Grundsteuer unter-  
liegende Ländereien und ist dasselbe bei  
der Grundsteuer nach einem Neuerlage  
von 19 Mark 11 Pf. bei der Gebäude-  
steuer nach einem Nutzungswerte von  
1218 Mark veranlagt. [8554]

Die Auszüge aus den Steuerrollen,  
beglaubigte Abschrift des Grundbuchblät-  
tes, etwaige Abschlägen und andere  
das Grundstück betreffende Nachweisen  
können in unserm Bureau III a während  
der Unterrunden eingesehen werden.

Alle Dienigen, welche Eigentum  
oder anderweile zur Witsamkeit gegen  
Teile der Eintragung in das Grund-  
buch bedürfende, aber nicht eingetragene  
Rechte geltend zu machen haben,  
werden hiermit aufgefordert, dieselben zur  
Vermeidung der Prädiktion spätestens  
im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urteil über Getheilung des Zu-  
schlages wird am

3. Septbr. c., Mittags 12 Uhr,  
in unserem Gerichtsgebäude, Geschäftszimmer  
Nr. 3, vor dem unterzeichneten  
Substaatss-Richter verkündet werden.

Löwenberg, den 23. Mai 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
Der Substaatss-Richter.

## 300 Mark

i. e. Dreihundert Mark Be-  
lohnung, wer den Thäter  
des am 21. Juli c. an dem  
Förster Frey in Wolfshau  
verübten Mordes ermittelt  
und zur Anzeige bringt, so  
dass seine gerichtliche Bestraf-  
fung erfolgen kann.

Hermisdorf u. R., [8011]

den 30. Juli 1877.

**Reichsgräfl. Schaffgotsch**  
**Freistaatsherrliches**  
**Cameral-Amt.**

## Auction.

[8480] Montag, den 20. Aug.,  
Mittags 12 Uhr, werde ich vor dem

Auctionslocal, Salzgasse Nr. 5.

1 graue Ziege u. 4 kleine Hühner  
gegen baare Zahlung versteigern.

Der gerichtl. Auctions Commissarius.

## Tschampel.

## Große Auction im Gastein „zum goldenen Löwen“ in Warmbrunn.

Freitag, den 24. August c., früh von 8 Uhr ab  
und event. folgenden Tag findet der meistbietende Ver-  
kauf der Kaufmanns-Wittwe **Wimmer'schen** Nachlaß-  
sachen, bestehend in

guten Möbeln, Hausgeräth, Betten, Wäsche,  
weiblichen Kleidungsstücken und allerhand Vorrauth  
statt, wozu ein kauflustiges Publikum ergebenst eingeladen  
wird.

Warmbrunn, den 13. August 1877.

**Der Orts-Vorstand.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

[4685]

## Häfer-Auction.

Sonntag, den 19. d. M.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
werde ich den mir gehörenden Häfer aus  
den Scholzenbergen-Ackern in Hirsch-  
dorf, ca. 25 Mdg. parcellenweise meist-  
bietend gegen Baarzahlung versteigern.

Versammlungsort: Restauration auf  
dem Scholzenberge. [4728]

Hirschdorf, den 16. August 1877.

August Jeuchner.

## Auctions: Bekanntmachung.

Sonntag, den 19. August,  
Nachmittags 3 Uhr, sollen auf der

**Gärtnerstelle Nr. 34**  
in Voigtsdorf sämmtliche todies u.  
lebendes Inventarium, sowie Hen und  
Eente, Geldsäcke, bestehend in Gerste,  
Moggen und Kartoffeln, ferner 2 gute  
Rugkäfe re. gegen gleich baare Zah-  
lung meistbietend versteigert werden.

Voigtsdorf, den 15. August 1877.  
[4854] Der Besitzer Krebsel.

[8337] Auf dem Dom. Ober-Wie-  
senthal bei Lübn soll

am 21. d. Mts.,  
Vorm. 10 Uhr, der Nachlaß des ver-  
storbenen Hauptmanns Patruny meist-  
bietend gegen baare Bezahlung verkauft  
werden. Es kommen zur Versteigerung:  
1 Paar braune starke Wagenpferde,  
2 offene Wagen, 1 Schlitten, 1 Arbeits-  
wagen, Pferde-Geschirre, 1 Kriegerz-  
wagen, Reisepelz, Stoff- und Militärkleider,  
Wäsche und Stiefel re.

## Auction.

Mittwoch, den 22. August c.,  
Nachmittags 4 Uhr, soll im ge-  
richtlichen Auftrage im hiesigen Gerichts-  
kreisdom ein Pelz meistbietend gegen  
sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Göschdorf, den 16. August 1877.  
Der Gemeinde-Vorstand.

## Große Auction.

Dienstag, den 21. August c.,  
früh von 9 Uhr ab,

werden auf dem Gute Nr. 15 zu  
Göschdorf sämmtliche Ernte-Be-  
stände in der Scheuer, sowie auf dem  
Felde, ferner das ganze lebende und  
tote Inventarium meistbietend gegen  
Baarzahlung versteigert, wozu Kaufkünftige  
hiermit einladen

Die Besitzer.

[4758] Zu einem mit Dampfkraft be-  
triebenen Fabrikationsgeschäft wird ein  
Theilnehmer mit einem Kapital von  
circa 6000 Thlr. gewünscht.

Offeren unter A. Z. 93 nieder-  
zulegen in der Expedition d. Boten.

## Hamburg-Americanische Badefahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt  
zwischen

# HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

### Passage-Preise:

1. Cajüte 500 Mark. 2. Cajüte 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark.

Nähtere Auskunft wegen Fracht und Passage erhältlich [130]

## August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

33/34 Admiralsstraße, Hamburg,

sowie der conc. Agent Julius Banks in Riegnitz und der General-Agent Wilhelm Mahler in Berlin, Invalidenstraße Nr. 121.

### Gesuch.

[8459] Der Besitzer eines schönen

### Grundstücks

in der bevölkersten Gegend der kleinen  
Industrie des sächs. Oberlausitz, im Be-  
griff zur Fertigstellung einer

### Dampfsmangel mit Appretur,

welches Bedürfnis für den Ort ist, sucht  
einen solchen, thätigen

### Theilhaber oder Pächter

mit praktischen Kenntnissen in dieser  
Branche und eintg. Kapital zur selbst-  
ständigen Leitung desselben, da der Be-  
sitzer nicht im Ort wohnen kann.

Gesellige Offerten werden unter der  
Adresse „Dampfsmangel“ an die  
Expedition des „Boten“ erbeten.

[8421] Bei unserer Abreise sagen wir  
dem Wirt des Restaurants zur „Peters-  
dorfer Brauerei“, Herrn Schüh, unsern  
besten Dank für freundliche und gute  
Bewirthung und können nicht unterlassen,  
allen Bewohnern und Besuchern Peters-  
dorfs dieses Gasthissement auf das  
Wärmste zu empfehlen.

Petersdorf, den 16. August 1877.

Helene, verw. Billinger,  
geb. Timau, s.  
Lina Kramer,  
aus Dresden.

### Künstliche Zähne

werden gänzlich schmerzlos, natureigentl.  
gut passend und zum Kauen vollständig  
brauchbar eingesetzt bei

Rudolf Müller  
[8447] in Schönau, Markt 7.

Von ausgekämmten Haaren  
sehr gut billige und sachgemäße

Haarspäne, Uhrzähne re.  
Frau Maria Schubert,  
[4765] Haarkünstlerin.

[4747] Eine Auswahl englischer  
Kutschengeschirre, sowie Post- und Kuc-  
hengeschirre zu billigen Preisen bei  
F. Scholtz, Sattlermeister,  
Langstraße Nr. 9.

[4754] Ein 1½ Jahr alter Holländer  
Bulle ist zu verkaufen in Nr. 204  
zu Cunnersdorf.

[8067]

Bücher (z. Früchte-Einlegen)

per Pfund 55 Pf.

### f. Weinessig,

Estragon-Essig,  
gew. braunen u. weißen Essig,  
neue Schottenheringe,  
geräuch. u. marin. Heringe

empfiehlt

Otto Kutzner,  
[8451] Schmiedebergerstr. 22.

### Haarballsam Lu. II

zur Beförderung des Haarwuchses  
Begetab. Haarballsam  
gibt dem ergrauten Haar in  
4-5 Tagen seine ursprüng-  
liche Farbe wieder. (Ich ga-  
rantie für den Erfolg.)

Frau Maria Schubert,  
Haarkünstlerin, [4764]  
Langstraße Nr. 18.

[4761] Vale, Schleien,  
Forellen, Karpfen, Krebse, sowie  
fische Sendung von Steinbutten u.  
Sezungen empfing und empfiehlt  
die Fisch-Handlung von  
A. Herndt.

### Höchst preiswert!

[8470] Eine große Partie echt  
französischer

Battiste, Organdys, Elsfasser

Percals, Cretonne re.,  
in den neuesten Mustern, offeriert  
im Ganzen a 25 Pf. im Einzel-

nenn a 30 Pf. die Berl. Elle

Gebr. Friedensohn,

Langstraße Nr. 1.

Für Wiederveräußerer  
beachtenswert!

[4746] Zwei Arbeitswagen, die  
eine über 50 Gr. der andere über  
100 Gr. tragend, sind zu verkaufen in  
der Schmiede Bölkenhainer Chaussee 2.

### Sedan! Sedan!

Fahnen, wandsch. Ballons, Lam-  
pions, Settiöpchen, Transpa-  
rente, Feuerwerksskörper!

[4748] Freitickets gratis.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

[4752] Eine dreidorige Draisiene steht  
zum Verkauf Hellerstraße Nr. 6.

### Hirschlederne Hosen,

sowie alle Gattungen Lederhosen  
empfiehlt einer gütigen Beobachtung

R. Schmidt, Weißgerbermeister,  
Hirschberg, Rosenau.

Von Singer-Original- und W. & W.-Nähmaschinen  
für Familienbedarf, Gewerbebetrieb und Hand-Näh-Maschinen,  
empfiehlt ich nur beste Fabrikate unter steter Garantie  
und sorge für promptes Anlernen derselben  
bei jetzt billigsten Fabrikpreisen von 60 Mark an!

Beste Näh-Maschinen-Garne, Seide, fein Oel u. einzelne Apparate,

Theodor Lüer, Wäschefabrik, Hirschberg,  
Lieferant für den Post-Spar-Verein.

Wegen vorgerückter Saison habe ich sämtliche Artikel meines großen Lagers nur frischer, fehlerfreier Waren im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehle dieselben bei bekannt reeller Bedienung einer gütigen Beachtung:  
 einen großen Posten  $\frac{5}{4}$  breiter, seiner, gestreifter Kleiderstoffe, die sonst 6 bis 8 sgr. kosteten, jetzt von  $2\frac{1}{2}$  sgr. an,  
 einen großen Posten  $\frac{5}{4}$  breiter, gestreifter Doppeltords und Lustre, die sonst 6 sgr. kosteten, jetzt nur 3 sgr.,  
 einen großen Posten Märtords, nur schwere Waare, die sonst  $4\frac{1}{2}$  bis 5 sgr. kosteten, jetzt nur  $2\frac{1}{4}$  sgr.,  
 einen großen Posten seidenglänzende Taffetas, die sonst  $7\frac{1}{2}$  sgr. kosteten, jetzt nur 5 sgr.,  
 einen Posten brauner  $\frac{7}{4}$  breiter Cashemirs und Wollatasse, die sonst 10 sgr. kosteten, jetzt nur 5 sgr.,  
 einen großen Posten  $\frac{5}{4}$  breiter, seiner Double-Alpacas, die 6 bis 8 sgr. kosteten, jetzt von  $3\frac{1}{2}$  sgr. an,  
 einen großen Posten  $\frac{5}{4}$  breiter Blaudstoffe, die sonst 6 sgr. kosteten, jetzt nur  $3\frac{1}{2}$  sgr.,  
 einen großen Posten elsässer Cattune, die sonst 4 bis 5 sgr. kosteten, jetzt nur  $2\frac{1}{2}$  sgr.,  
 Stoffe zu Hausskleidern, mehrere hundert Muster, v. 2 sgr., einen großen Posten gestreifter Rips-Umlaufgarnituren, die sonst  $2\frac{1}{2}$  rdl. kosteten, jetzt nur 1 rdl.,  
 einen großen Posten Matratzen u. Unterbettdecken,  $\frac{7}{4}$  breit, die sonst  $7\frac{1}{2}$  sgr. kosteten, jetzt nur 5 sgr.

Ferner empfiehle: vollständig fertige, höchst elegante Morgenkleider zu 27 sgr., höchst elegante Kaiseraletots und Radmantel von  $2\frac{1}{2}$  rdl., große Damenjaquett v.  $22\frac{1}{2}$  sgr., weiße elegante Unterröcke von 20 sgr., weiße elegante Damenholzen v. 12 sgr., Sophia-Damast von 5 sgr.,  $\frac{5}{4}$  breite Sophia-Rippe, die sonst 16 sgr. kosteten, jetzt nur 10 sgr.,  $\frac{5}{4}$  breiten Shirting von  $1\frac{1}{2}$  sgr., Wallis und Piques von  $2\frac{1}{2}$  sgr.,  $1\frac{1}{4}$  lange Waffelbettdecken jetzt von 20 sgr. an, Regenschirme von  $17\frac{1}{2}$  sgr. an, Taschentücher von 1 sgr., 3 Ellen lange Sophia-teppiche von  $1\frac{1}{2}$  rdl., Barchente v. 2 sgr., mehrere Hundert Muster der schwersten Jüchen und Inlets v.  $2\frac{1}{2}$  sgr., Strohsacklein v.  $1\frac{1}{2}$  sgr.,  $\frac{5}{4}$  breite weiße und bunte Gardinen, die  $4\frac{1}{2}$  sgr. kosteten, jetzt nur  $2\frac{1}{2}$  sgr.,  $\frac{5}{4}$  breite Schürzenleinen nur  $3\frac{3}{4}$  sgr., bedruckte leinene Küchenschürzen nur  $5\frac{1}{2}$  sgr., schwere Hosenzeuge von  $2\frac{3}{4}$  sgr. an,

$\frac{10}{4}$  breite, schwarze, fein wollene Cashemirs und Rippe, die sonst 18 sgr. kosteten, jetzt nur 11 sgr.

Außerdem empfiehle mein Tuch- und Duckskin-Lager, schwere,  $\frac{5}{4}$  breite Waare, die sonst 1 rdl. kostet, jetzt nur 20 sgr., Steppdecken, um vollständig damit zu räumen, von  $1\frac{1}{2}$  rdl. an. Fertige Wollatasssteppdecke, die sonst  $15\frac{1}{2}$  rdl. kosteten, jetzt nur 1 rdl., fertige Filzröcke, die  $2\frac{1}{2}$  rdl. kosteten, jetzt nur  $1\frac{1}{2}$  rdl.

Neuheiten zur Herbst- und Wintersaison in Kleiderstoffen, sowie Paletots, Jaquett's und Jacken sind in größter Auswahl eingetroffen.

Schnittwaarenhändler und Hausrat finden in sämtlichen Artikeln die größte Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Herrmann Hirschfeld,**  
[8464] **Hirschberg,**  
Bahnhofstraße, vis-à-vis drei Bogen.

## Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Berlegung.

Um vor dem Umzug nach der **Schildauerstraße** 16 mit meinem großen Lager zu räumen, verkaufe ich sämtliche Bestände desselben zu außergewöhnlich billigen Preisen.

[8463]

**Joseph Bender,**  
in Firma:  
**M. Urban's Nachflgr.,**  
Langstraße 3.

Wichtig für Franken  
ausserdem ist:

Auf Franco-Verlangen erzählt jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrierten Buches: Dr. Arby's Rauhjelme-Handbuch (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Franken verläume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Vorrätig in Hugo Kuh's, M. Rosenthal's und Paul Richter's Buchhandlung in Hirschberg. [5453]

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“ stets vorrätig: **Rechnungs-Formulare** in allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-Formulare**, **Mietbs-Contracte** mit und ohne Haus-Ordnung, **Gefinde-Dienstbücher**, **Klage-Formulare** &c. &c.

## Täglich frische Presse

empfiehlt

Br. Ruppert, Greiffenbergerstr. 2. [8417]

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:**

**REVALESCIÈRE Du Barry**  
von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Driisen-, Schleimhaut-, Athern-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindfucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Bauchfucht, Fieber, Stomach, Blutauftreten, Ohrenbrausen, Nebelkuren und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleischucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificat vom Professor Dr. Burger, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Déodé, Dr. Ure, Gräfin Castlesuart, Marquise de Brishan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingeliefert.

[7642]  
Die Revalescière ist viernmal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière:  $\frac{1}{2}$  Pf. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pf. 3 Mt. 50 Pf. 2 Pf. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pf. 28 Mt. 50 Pf.

Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.

Revalescière Biscuites 1 Pf. 3 Mt. 50 Pf. 2 Pf. 5 Mt. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

### Depot in

Hirschberg i. Sch.: M. Guder, Gustav Noedlinger.	Riegnitz: Erich Schneider, O. Ph. Grüneberger.
Bunzlau: Gust. Riederer.	Neidenbach i. Sch.: C. W. Jokwik.
Freiburg i. Sch.: F. Hellmich.	Schweidnitz: August Linke.
Greifswald i. Sch.: Eduard Neumann.	Striegau: Aug. Pohl.
Zauer: E. Bissmann.	Waldeburg i. Sch.: Robert Bock.
Pandeshut: E. Rudolph.	

# Der Ausverkauf

der aus der J. D. Cohn'schen Concursmasse übernommenen Waaren findet noch immer Ning Nr. 43 (Striderlaube) nach der gerichtlichen Tage statt. [8483]

Das Lager ist noch reichlich versehen und bietet eine gute Auswahl der verschiedensten Stoffe, desgl. in Sammet, Seide und Sommerstoff-Jacken, Rad- und Kaiser-Paletots &c.

## Die Verwaltung.

Außer meinem großen Lager offerire ich nachstehende Artikel zu außallend

### billigen Preisen:

eine Partie Popeline, prachtvolles Streifen sortiment, pro Meter 60 Pf.,

eine Partie Mohairs u. Popeline in neuesten Streifen- u. Travers-Di- positionen, Meter 75 Pf.,

eine Partie Plaidstoffe,  $\frac{3}{4}$  breit, Meter 1 Ml. 20 Pf.,

eine Partie Rippe, schönes Farben sortiment, Meter 90 Pf.,

eine Partie Mixcords in glatt, ge streift und carriert, Meter 53 Pf.,

eine Partie Cattune, Meter 38 Pf.

Nebenbestände: [8479]

Talmas u. Fichus, Jaquets &c. ebenfalls zu billigen Preisen.

Es wird jeder Artikel bei streng reeller Calculation billigst abgegeben.

## Carl Hennig,

Bahnhofstraße Nr. 9.

### Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, den Fuß zu 11 Sgr., sowie Reisen, Achsen, Blech, Bandreifen, Pfugshaare, Rattenägel, 10 Pf. 160 Pf., ganze und dreilige 170 Pf., Schindelnägel 180 Pf., geschr. ledete Eisenplatten, Pf. 12 Pf., Rohstäbe und Tafelroste, Pf. 1 Sgr., lastdichte Eisenhüren, Draht, Schlösser, Rohrängel und Fenster beschläge, sowie alle anderen Artikel offerire äußerst preiswerth

August Möhwald, Schlossermeister  
in Schönau. [8096]



### Aechte Bartzwiebel,

aus dem Extracte der vom Professor O. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise u. erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis pr. Flacon 3 R.-Mk., die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Bretonseife pr. St. Mk. 1.

General-Depot bei G. C. Brüning,  
Frankfurt a. M., Depot i. Hirschberg bei Paul Spezar, Langstrasse, M. Guder, Gerichtsgasse. [855]

### Seidenstoffe,

schwarze und bunte, in bekannt guten Qualitäten, empfohlen noch schön sortirt 30 Prozent unter früheren Kostenpreisen;

desgl. franz. gewickte Long-Shawls und Zücher,

sowie alle zu Ausstattungen gehörigen Artikel im Ausverkauf von

Gebr. Friedensohn,  
Langstraße Nr. 1.

### Dreschmaschinen

in allen Größen mit u. ohne Schüttelwerk, leichtes sowohl transportabel, als auch fest eingebaut, sowie Handdreschmaschinen mit und ohne Schüttler liefern in bekannter Güte und Dauerhaftigkeit zu herabgesetzten Preisen die Eisengießerei u. Maschinenfabrik des J. Griesch in Berthelsdorf bei Hirschberg. [8427]

Einen großen Posten zurückgesetzter Herren- u. Knaben-Knüsse werden, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise ausverkauft. [8448]

S. Gottheiner's

Breslauer Herren-Kleider-Halle,  
22. Lichte Burgstraße 22.

Nachdem ich den vollständigen Neubau meiner Fabrik ausgeführt und mit Dampfbetrieb eingerichtet habe, empfehle auch in diesem Jahre meine anerkannt vorzüglichen

## Dresch- und Siede-Maschinen

für Hand- und Göpelbetrieb,

## Wurfmashinen, Schrot- und Mahlmühlen,

Kartoffel- u. Rübenschneide-Maschinen,

alles nach neuster und bester Construction unter Garantie für leichten Gang, solide Arbeit und größte Leistungen, zu billigen Preisen.

**A. Kaiser, Maschinenbau-Anstalt in Michelsdorf,**  
per Bahnstation Liebau in Schl.

[7842]

Frisches hellen **Bergeneror Medicinal-Leberthran**

empfiehlt [215]

**Dunkel**, Hirsch-Woche,  
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

[4762] Frisches, feste Nebzwild,  
Rotwild, sowie junge fette Enten  
und Gänse empfiehlt die  
Wildhandlung v. A. Berndt.

[4028] Wer eine reelle und preiswerte  
Cigare ruchen will, wende sich  
an die Fabrik von

**Otto Venzke,**  
**Dresden.**

Dieselbe liefert ihre wirklich vorzügl.  
Fabrikate von 30—300 Mk. bei Ent-  
nahme von 200 Stück zu Fabrikpreisen  
Versand nur gegen Nachahme oder  
Einsendung des Beitrages.

**Rambouillet-**  
**Stammheerde**  
**Seifersdörf,**

Vest Thiemendorf, 1 Melle v. Bahnhof  
Lauban und 2 Meilen von Bahnhof

Siegersdorf oder Bautzen.

[8185] Der Verkauf 1½-jähriger Böcke  
beginnt am 25. August, Mittags  
1 Uhr.

Bei rechtzeitiger Bestellung Wagen  
Bahnhof Lauban oder Siegersdorf.

**Plathner.**

**Der Bockverkauf**  
in meiner Stammheerde be-  
ginnt Montag, den 3.  
September c., Nachmittag  
2 Uhr. [8108]

Wg.-Nackwitz b. Löwenberg.  
**W. Lettloß.**

**Kleichen u. Wiesenheu**  
bester Qualität,  
sowie alle Sorten

**Stroh und Spreu**  
verkauf billige Dominium Bohr-  
Seifersdörf bei Nohnstock. [8431]

[8428] Sehr schöne  
englische Zerfel

verkauf das  
Dom. Mittel-Vangenöls.

[4763] Ein fast neuer Kinderwagen  
billig zu verl. Schulstraße Nr. 1, 1. Et.

## Großer reeller Ausverkauf des Seiden-, Modewaren- und Damen- Confection-Lagers

wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts bei  
**Gebr. Friedensohn,**

[8468] Hirschberg i. Schl., Langstr. 1.

**Oswald Meisel,**  
**Musik-Instrumenten-Fabrikant,**

Liegnitz i. Schl.

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt sein reichhaltiges  
Lager von [8462]

**Musik-Instrumenten** eigner Fabrikation,  
Bestandtheile und Saiten  
einer gütigen Beachtung. Um mehrfachen Wünschen meiner  
wertvollen Kunden zu genügen, habe auch **Helikon** mit am  
Lager. Annahme von Reparaturen.  
Stand wie immer bei Herrn **Johannes Hahn.**

## Stuttgarter Confituren!

Kölner Chocoladen von Gebrüder

Stollwerck, [4750]

gefüllte Reise-Chocolade,  
Prinzess-Chocolade in eleg. Packung,  
engl. Cakes

empfiehlt

**Gaertner's Conditorei.**

## 4000 Zhl.

werden zur 1. Stelle auf ein gut gebau-  
tes Haus von doppelter Werte gesucht.

Näheres unter **W. 10** in der Prod.  
des „Boien“. [8474]

[8395] Auf ein hohes wertvolles  
Grundstück werden 12—15,000 Mr.  
gesucht. Näheres bei

**H. Ludewig**, Promenade.

## Bäckerei-Berlaus.

[8291] Eine mit gutem Inventar ver-  
sehene, in bestem Betriebe befindliche

## Bäckerei

in guter Lage Schlesien ist umstands-  
halber sofort bei wenig Anzahlung zu  
verkaufen durch

**A. Buller** in Liebau.

[4741] Das gut gebaute Haus Nr. 184  
zu Gunnisdorf, enth. 6 Parterre-Räumen,  
ist sofort zu verkaufen.

**A. Buller** in Liebau.

## Gasthof-Berlaus.

[4749] Das an der Volkenhainer  
Chaussee hier selbst gelegene

## Gasthof z. Glocke

ist unter günstigen Bedingungen sofort  
zu verkaufen. Näheres Bahnhofstr. 20.

## Guts-Berlaus.

[8289] Mein zu Hausdorf, Kreis  
Bodenbach, gehöriges Bauerntum mit  
77 Morgen Areal beabsichtige ich mit  
vollständiger Ente u. Inventar zu verl.

**J. Ulber.**

## Guts-Berlaus.

Ich beabsichtige mein zu Bombsen  
gelegenes Gut Nr. 126 mit massiven  
Gebäuden an einen zahlungsfähigen Käufer  
aus freier Hand zu verkaufen und bin  
zur Erteilung näherer Auskunft gern  
bereit. [8443]

Baumort in Bombsen.

## Jagd-Bepachtung.

[4719] Die hiesige Gemeinde Jagd  
wird am 1. September c. pachtet.  
Bei Bepachtung derselben für die nächst-  
folgenden sechs Jahre ist ein Termin auf  
Freitag, den 24. August c.,

früh 9 Uhr,

im hiesigen Gerichtskreishaus anberaumt,  
wozu Hochstiftige hiermit ganz ergebenst  
eingeladen werden. Die Bedingungen  
werden im Termin bekannt gemacht.

Durchsetzen, den 17. August 1877.

Der Orts-Vorstand.

Fels.

## Pacht-Gesuch.

Ein Gasthof oder Restaurant  
wird von einem jungen, cautiousfähigen  
Manne zu pachten gesucht. Offerten zu  
richten an August Hoffmann's Buch-  
handlung in Striegau. [8445]

[4735] Eine seine in Nieder-Salz-  
brunn gelegene

## Restauracion

mit Stallung u. Kegelbahn, sowie schönem  
Garten und Bauplatz ist gegen eine kleine  
ländliche Besitzung mit Acker u. woblgl.  
Gastwirtschaft zu verkaufen. Ges.  
Dörfern werden unter Chiſſe A. E.  
Acht-Salzbrunn Nr. 41 erbeten.

[8487] Ein dunkelbrauner und graue-  
sleckter Hund (Zagdrace), auf den Namen  
„Doctor“ hörend, ist am Freitag, den  
10. August, entlaufen. Abzugeben bei  
Bäckermäister **Schulz**  
in Schmiedeberg.

## Vermietungen.

[8243] In meinem Gartengrundstück,  
Mühlgrabenstraße 27 hier, sind  
der 2. Stock und ein  
kleines Quartier  
im 3. Stock noch preiswert zu ver-  
mieten.

**F. A. Beimann**  
in Hirschberg.

## Bleischerei.

[4706] Eine sehr günstige Gelegenheit  
zur Anlegung einer Bleischerei u. Werk-  
stattfabrik ist Bahnhofstraße 58 bei  
E. Erzelting.

[8424] 1 Stube mit Cabinet und  
Alkove zu vermieten Markt Nr. 6.  
Näheres dunkle Burgstr. 15.

**Langstraße Nr. 11**  
ist im 2. Stock eine Wohnung an  
ruhige Leute zu vermieten und sofort zu  
beziehen. [4751] **Gaertner.**

[4744] Eine Stube mit Alcove ist zu  
vermieten und z. 1. Oktbr. zu beglehen  
Drahtz'hergasse Nr. 4.

[4748] Wohnungen mit Alcoven zu  
vermieten Markt Nr. 7.

[8894] Promenade 33 ist die zweite  
Etage und ein tr. Gewölbde zu verm.

[4768] In Cunnersdorf Nr. 12,  
in der Nähe des Sandbaus ist eine  
freundliche, gesunde Wohnung (Sei-  
tage), besteh. aus Eintre. 4 Stuben u.  
reichl. Beig., z. 1. October billig z. verm.

### Arbeitsmarkt.

**Tüchtige Maler gehilfen**  
finden Beschäftigung bei [8448]  
**C. Kolmitz** in Sitzgau.

[8466] Ein tüchtiger  
**Öfenseher**  
kann sich sofort melden bei  
**Gebrüder Pohl,**  
Ösenfabrl. i. Schmiedeberg.

[8434] Für eine Holzfälfte-Fabrik  
wird ein Arbeiter gesucht, welcher die  
Fähigkeiten gründlich versteht.  
Adressen sub 190 an die Expedition  
des „Boten“ zu richten.

Brauchbare Dienstboten aller Branc-  
hen empfiehlt **A. Taurk,**  
Vermietungs-Comptoir, Schulstr. 9.  
Landwirtschaftlerinnen u. tüch-  
tige Köchinnen erhalten daselbst gute  
Stellen [4759]

**Stellungen**  
jeder Branche werden nachgewiesen  
und vermittelt von [8476]  
**R. Prievor** in Sagan,  
Sorauer Straße 20, im Hinterhaus.

Ein junges Mädchen aus anständiger  
Familie mit guten Empfehlungen aus  
früheren Stellungen sucht z. 1. Oktbr.  
Engagement als Söhne der Haushfrau oder  
einer einzelnen Dame. Ges. Dienst  
werden an die Exped. d. „Boten“ unter  
Schiff A. Z. 4 erbeten. [4732]

[4757] Köchinnen, Schleiferinnen,  
Dienst- und Viehmägde finden gute  
Stellung durch das Vermietungs-Comptoir  
Wintermantel, Herrenstraße 9.

[8430] Eine kräftige, sollte u. umsichtige  
**Köchin,**  
welche die feinere Küche versteht, findet  
bei hohem Lohn zu Michaeli Stellung bei  
**Pastor Pirischer,**  
Institution-Direktor in Bähn.

[8484] Damen, welche das  
**Kochen**  
lernen wollen, können sich melden  
„Hotel zu den drei Bergen“  
**J. Klamt.**

[8472] Ein gut empfohlenes Dienst-  
mädchen für Küche u. Hausarbeit  
wurde zum Dienstanttritt am 2. October  
Frau Altmanu,  
Bahnhoistr. 47.

[8438] Ein Kindermädchen wird  
gesucht und kann sofort antreten bei  
**Gottliebe Altmanu,**  
an den Brücken Nr. 2.

[4753] Zum 1. October wird ein  
Mädchen, welches sauber in der Arbeit  
und etwas vom Kochen versteht,  
gesucht von Stiftsfeld. v. Salisch,  
Cunnersdorf, Friedrichstraße 44.

[8458] Einen Lehrling  
nimmt an Uhrmacher  
**Rud. Bergs.** in Golßberg.

Anhaltspunkt zum Biberstein.  
Sonntag, den 19. August.  
**Erste-Kirmes und**  
**Tanzvergnügen,**  
wozu freundlichst einlädt [8478]  
**Gemseeschädel.**

[4740] Sonntag, den 19. d. Tanz bei  
**D. Neiwald** in Schleußau.

### Zur Einweihung und Tanzmusik

laiet auf Sonntag, den 19. Aug.,  
unter Zusicherung guter Speisen, Ge-  
tränke und prompter Bedienung, freund-  
lichst und ergebenst ein [8471]

**Wilhelm Vogt,**  
Kreischamb.-Sitzer i. Agnetendorf.

Mittwoch, den 22. u. Sonntag,  
den 26. August,

**Kirmes-Feier,**  
wozu freundlichst einlädt [8477]  
**Wn. Uhlrich** in Schleußau.

[8477] Sonntag, den 19. Aug.,  
laiet Schlosshaber zu einem  
**Lagenschießen**

aus Pirschbüchsen (Ansang Nachm.  
1 Uhr) ergebenst ein

**N. Krebsmer** in Reibitz.  
Hinterlader verbieten.

**Brauerei zu Buchwald.**  
Sonntag, den 19. Aug.,

**Garten-Concert.**

Ansang 3½ Uhr. — Unter 25 Pf.  
Hierzu lädt freundlichst ein [8460]

**W. Geissler**, Brauemeister.

### Vereins-Anzeigen.

**Verein Humanität.**  
Heut Sonnabend, d. 18. Aug.,  
Abends 8 Uhr, [8485]

**Vereins-Abend m. Tanz**  
auf Gruner's Felsenkeller.  
Der Vorstand.

**Qualm.**  
Heute Abend 8 Uhr: Weitrichberg.

**Bienenzüchter-Verein**  
für Hohenfriedeberg und Umgegend.

**Sitzung**  
Sonntag, den 26. August,  
Nachmittags Punkt 4 Uhr,  
im Vereinslokal.

[8475] **Der Vorstand.**

**Schönauer Getreide-Markt-Preis**  
pro 100 Kilo.

Den 15. August. **Hälfte.** Mittler. Niedr.  
1877. Mr. Pf. Mr. Pf. Mr. Pf.

Weizen . . . .	20	18	—	17
Foggen . . . .	15	10	14	14
Gerste . . . .	16	—	15	14 80
Hafser . . . .	14	20	19	12
Butter, 1/2 Kilo	—	90	—	85

Emil Geissler in Hirschberg.